

Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität

Freiberg als Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität berücksichtigt die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse der Freiburger Bevölkerung und der Unternehmen bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten.

Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur

Auf der Basis des Verkehrsentwicklungsplans Freiberg wird eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sichergestellt. Die Mobilitätsangebote und deren Rahmenbedingungen werden so entwickelt, dass keine entscheidende Benachteiligung einzelner gesellschaftlicher Gruppen entsteht.

Die verkehrstechnische Anbindung Freibergs an die Oberzentren Dresden, Chemnitz und Zwickau wird gestärkt. Die geplante Ortsumgehung Freibergs wird zu einer Verbesserung der städtischen und innerstädtischen Verkehrssituation durch Verlagerung von Verkehrsströmen führen und gleichzeitig die Innenstadt entlasten.

Des Weiteren wird der Wirtschaftsverkehr bedarfsgerecht gesichert.

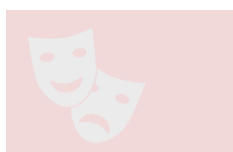
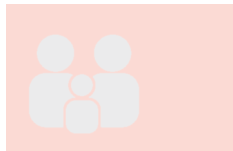
Straßenneubau oder Straßenausbau, mit Ausnahme der Ortsumgehung, erfolgt nicht unter der Option einer höheren Durchlassfähigkeit, sondern nach dem Planungsziel der Verlagerung unerwünschten Durchgangsverkehrs aus empfindlichen Ortsbereichen.

Stadt der kurzen Wege

Das vorrangige Ziel einer Reduzierung der Verkehrsbelastung liegt in der Vermeidung von erzwungener Mobilität. In Freiberg wird darauf hingewirkt, dass der größte Teil aller notwendigen Wege in der Stadt vorzugsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden kann. Hierfür ist eine effiziente Funktionsmischung von Versorgungs-, Dienstleistungs-, Kultur- und Freizeitangeboten erforderlich.

Mehr Mobilität mit weniger Umweltbelastung

Freibergs Verkehrsmanagement verfolgt das Ziel, eine Verringerung von luftverunreinigenden Emissionen und Lärmbelastungen durch eine vorrangige Entwicklung umweltgerechter Verkehrsarten sowie durch Verkehrslenkung und verkehrstechnische Maßnahmen zu erreichen. Bessere Angebote müssen dabei den Vorrang vor Verboten haben. Ziel ist es, Anreize zum Umstieg auf Verkehrsarten des Umweltverbundes zu schaffen.





Erhöhung der Verkehrssicherheit

Zufußgehen und Radfahren wird in Freiberg bei über 40 Prozent der Wege angewandt. Daher ist die Sicherheit im Straßenverkehr durch intelligente verkehrsorganisatorische und bauliche Maßnahmen, insbesondere zum Schutz der weniger geschützten Verkehrsteilnehmer, zu verbessern.